

Unser 24. Workingtest

am 07.11.09 in Monschau-Kalterherberg

“Eifel-Ardennen-Cup“

Bei der Anmeldung zu diesem WoTe, der in A und F durchgeführt wurde, fand ich meinen Namen unter über 110 „Willigen“. Wow, was für eine Nachfrage. Da diese Teilnehmerzahl den Rahmen gesprengt hätte, musste das Los entscheiden. Das Glück war uns hold, und wir ergatterten einen Startplatz.

Zusammen mit Michael und Grace mieteten wir uns eine FeWo in der Nähe an, und machten so noch 5 Tage Urlaub im Nationalpark Eifel – Hohes Venn im Monschauer Heckenland.

Das Wetter war typisch für November: nass – kalt – windig – REGEN !! Trotz der besten Regenklamotten war unsere 1. Aufgabe eine harte Herausforderung. Dazu gleich mehr.

Wir hatten Start-Nr. 27 – waren die 3. Starter in unserer Gruppe Nr. 5 und hatten einen langen Fußmarsch zu unserer Aufgabe 5. Buh, das war Schwerstarbeit für meine Knie, denn es war sehr rutschig und matschig, und wir mussten auch noch einen recht steilen Weg hochkraxeln, bis wir endlich an Ort und Stelle waren.

Während der Richter noch genaue Anweisungen und „Probeläufe“ mit seinen Helfern machte, fing es an zu regnen. Danke, bei dieser Kälte hatten wir das unbedingt gebraucht. Ich zog noch die Regenjacke über die warme Winterjacke drüber und machte mich und Gremlin etwas „warm“. Nach einer guten halben Stunde ging es dann los.

Aufgabe 5 – Walk-up mit Markierung und Blind

Richter: Karel van Loo (NL)

Startpunkt war am unteren Rand einer riesigen Wiese. Vor uns in ca. 100 m Entfernung bildete eine Hecke mit mittlerem bis hohem Bewuchs eine natürliche Grenze. An der linken Seite dieser Hecke inmitten eines bewachsenen Erdhaufens wurde das Blind in einer Mulde ausgelegt. Auf der Höhe des Blinds – jedoch ca. 15 – 20 m tiefer fiel die Markierung.

Richter ging zusammen mit uns ca. 10 m nach rechts. Dann wurde das Blind beschossen. Wir gingen weitere Meter bis der 2. Schuß und die Markierung fiel. Schütze und Werfer gingen dabei hinter der Hecke parallel zu uns – allerdings etwas in unserem Rücken, so daß man sich schnell etwas nach links drehen mußte, um den Blind-Schuß und die Markierung sehen zu können. Erschwert war die Sicht durch den jetzt etwas heftiger einsetzenden Regen und den starken Wind. Die Regentropfen auf meinen Brillengläsern taten ihr übriges. Mit anderen Worten: ICH hatte nicht viel gesehen.

Nach einer längeren Wartezeit gab Karel Gremlin frei. Ich richtete sie auf das Blind aus, und die ersten 50 m lief sie wunderbar. Dann kam sie etwas nach rechts ab (hier gingen der Werfer und Schütze an der Hecke entlang und sorgten so noch für mehr Ablenkung) – verbrauchte dabei „zuviel Raum“, und ich musste Gremlin stoppen und nach links schicken. Dadurch daß ich nicht viel gesehen hatte, und sowieso Probleme habe mit der Tiefe, konnte ich Gremlin nur ungefähr in die Gegend des Blinds führen/pfeifen. Ich musste zwar etliche Male Kommando geben, aber Gremmy nahm sie recht gut an. Allerdings vermutete ich, daß sie gefährlich nahe an die Markierung kam. Und ich sollte Recht behalten. Denn gerade als sie den Kopf senkte, um das Markierungs-Dummy aufzunehmen, ertönte mein Pfiff. Sie schaute mich fragend an, schaute das Dummy vor ihr an und wieder mich. Ich rief „nein“ und gab Komm-Pfiff. Und meine Gremmy folgte !!!! Jetzt brachte ich sie ins Gebiet des Blinds und endlich kam sie zum richtigen Stück. Schnell zurück zu mir und gleich auf die Markierung geschickt.

Und hier bestätigte sich meine Vermutung, denn Gremlin lief wie an einer Perlenschnur direkt auf die Markierung, und kam auch recht flott wieder zurück. Wow, da hatte ich ja noch mal Schwein gehabt, denn wie gesagt, gesehen hatte ich nicht viel, und daß Gremlin über der Markierung stand, konnte ich zu diesem Zeitpunkt nur vermuten. Anders als mit meinem „Nein“ hätte ich sie dort nicht fort bekommen. Das Handling auf das Blind musste natürlich Abzug geben, dafür war die Arbeit auf die Markierung erste Sahne. Warum Karel uns dennoch sooooviel abzog, weiß ich nicht. Er sagte nur etwas von wegen Raumverbrauch.

Und somit erhielten wir leider nur = 11 Pkt.

Daß es diese Aufgabe in sich hatte, konnte man am Ende an den Ergebnissen sehen. Karel vergab einmal 19 und einmal 18 Punkte und ein paar Nuller waren auch dabei. Da waren wir im Nachhinein recht froh, die Aufgabe überhaupt geschafft zu haben, auch wenn mein Handling dank schlechter Sicht sehr zu wünschen übrig ließ.

Zu unserer nächsten Aufgabe mussten wir den ganzen Weg wieder zurück „eiern“. Besonders der steile Hang war eine gewagte Rutschpartie. Wir hatten ja Zeit und daher gingen wir schön langsam durch den Knatsch – mit dem Wissen, daß wir nach dieser Aufgabe den Hang zum 2. Mal erklimmen dürften.

Aufgabe 1 – Suche in einem kleinen Gebiet

Richter: Louis Reynders (B)

In einem Waldstück wurde uns ein kleines Suchengebiet angezeigt. Es war nur ca. 10 m tief und ca. 15 m breit. Es lägen 4 Dummies drin. Es wurde mit 2 Gespannen gearbeitet. Jeder Hund sollte 2 Dummies holen.

Wir waren Gespann 1 und holten 1. und 4. Dummy. Gespann 2 holte Dummy Nr. 2 und 3. Das erste Dummy hatte Gremlin schnell gefunden, aber für ihr 2. Dummy brauchte sie etwas Zeit. Sie suchte im richtigen Gebiet, wurde dann durch einen Schuß von der Aufgabe 2 aber etwas abgelenkt. Dadurch kam sie einige Meter aus dem Suchengebiet, und ich musste sie zurückholen. Weil es auch das letzte Dummy war, musste sie etwas länger suchen, was aber laut Richter kein Problem war. Verlorensuche ist Gremlins Ding, also wurde auch das letzte Dummy in akzeptabler Zeit gefunden. Schade, daß der Schuß sie abgelenkt hatte, volle Punkte wären hier drin gewesen.

Dennoch erhielten wir eine schöne Punktzahl von = 18 Pkt.

Jetzt ging es wieder zurück zu unserem heiß geliebten Hang. Die Furchen im Weg wurden immer tiefer und schlammiger. Auf halber Höhe des Weges war der Ansatzpunkt von unserer nächsten Aufgabe:

Aufgabe 2 – Walk-Up mit 3 Markierungen

Richter: Ronald Pfaff (D)

Diesmal starteten wir mit 3 Gespannen. Auf einer recht großen Wiese, die etwas nach rechts abfiel, begann unser Walk-Up. Nach einigen Metern fiel auf 12.00 Uhr die weite Markierung in sehr schwieriges Gebiet mit viel Todholz und Gestrüpp. Flugbahn gut, Fallstelle kaum sichtbar irgendwo hinter einem großen umgestürzten Baumstumpf mit Riesenwurzel – Entfernung ca. 80 m. Kurz danach fiel die 2. Markierung hinter unserem Rücken mitten auf die Wiese (Entfernung ca. 30 m). Nach erneutem Umdrehen wurde dann die 3. Markierung geworfen, die auch in Richtung 12 Uhr fiel, jedoch wieder mitten auf die Wiese auf ca. 35 m. Hund 1 schaffte erstmal Dummy 3 aus dem Weg. Hund 2 arbeitete die 2. Markierung hinter uns und Hund 3 die lange Markierung. Gremlin als Hund 3 hatte somit gleich zu Anfang den schwersten Part, da das 1. Dummy als Memory galt, da zuletzt gearbeitet.

Es dauerte auch einige Zeit bis Gremlin arbeiten durfte. Sie hatte m.E. gut markiert und lief schön ins Gebiet. Dort kam sie aber nicht gleich zum Stück und suchte dann in einem größeren Umkreis bis sie mir zu weit von der Baumwurzel abkam. Somit musste ich sie einweisen – schade. Nach 3 – 4 Kommandos fand sie dann das Dummy in unmittelbarer Nähe, wo sie zuerst gesucht hatte, Pech.

Dann kam die 2. Runde. Dafür wurden die Standplätze gewechselt. Jetzt waren wir Hund 1 für die kurze Markierung vor uns. Das war gar kein Problem. Nach dem letzten Wechsel blieb für uns nur noch das 2. Mark hinter uns. Ich hatte beim Wurf versucht, mir einen guten Anhaltspunkt zu suchen (Dummy fiel in eine kleinere Mulde auf der ach so blaßgrünen großen Wiese). Ich brauchte Gremlin aber nicht helfen. Sie kam zwar nicht direkt zum Stück, aber nach nur wenigen Sekunden fand sie es von ganz allein.

Die sehr schöne Aufgabe hatte es ihn sich. Denn je länger die Vorgänger-Hunde für ihre Aufgabe benötigten, um so höher war die Herausforderung der Wartenden an das Gedächtnis und die Steadyness.

Die Dreier-Aufgabe wurde bewertet mit harten = 13 Pkt.

Hier sah man wieder, daß man halt auch Glück braucht. Gremlin hatte als 1. Hund das schwierigste Dummy zu holen. Die Nachfolge-Hunde hatten es anschließend etwas leichter, obwohl auch sie einige Zeit benötigten, bis sie zum Stück kamen.

Aufgabe 3 – Eine Markierung und ein unbesch. Blind **Richter: Jürgen Laux (D)**

Es wurde mit 2 Gespannen gearbeitet. Ansatzpunkt war inmitten eines lichten Waldstücks. Jürgen erklärte uns die Aufgabe und wies uns danach unsere Plätze zu. Danach wurden beide Hunde sofort abgeleint. Hund 1 (wir) sollten eine Markierung arbeiten, die in sehr unübersichtiges schweres Gelände (mittelhoher bis hoher Bewuchs, Baumwurzeln etc.) in ca. 50 m Entfernung fiel. Flugbahn gut, Fallstelle nicht sichtbar. Gremlin markierte sehr schön, benötigte über einige Sekunden bis sie zum Stück kam.

Danach kam Hund 2 dran mit dem Blind. Nach vollbrachter Tat wechselten wir die Plätze - sie waren ungefähr 6-8 m von einander entfernt -. Nachdem Hund 2 die Markierung zu Hause hatte, mussten wir das Blind arbeiten. Das Blind befand sich ca. 10 m neben einem Waldweg hinter einer Baumreihe am Rand einer schmalen Wiese, Entfernung ca. 40 m.

Bei diesem Voran hatte ich mal wieder alles vergessen, und machte es Gremlin daher doppelt schwer. Hätte ich den Wind berücksichtigt, wäre sie von ganz allein zum Blind gekommen, aber nein, hatte ich mal wieder nicht dran gedacht. So musste ich meinen Vierbeiner zum Stück hinhandeln. Dabei gingen auch einige Kommandos drauf, bis sie zum Ziel kam.

Div. Kommandos kosten Punkte, und so erhielten wir korrekte = 14 Pkt.

Bei der Aufgabe 4 hatten wir eine lange Wartezeit. Mehr als eine ganze Gruppe war vor uns. Die Wartezone befand sich aber in einem wunderschönen moosbedeckten Waldstück. Da fand man ein schönes Plätzchen zum Ausruhen und Plauschen. Wir hatten wieder einmal viele nette Leute kennen gelernt, und so verging die Wartezeit recht flott zumal inzwischen sogar einige Male die Sonne durch das triste Einheitsgrau durchblinzelte. Trotzdem waren wir dann doch froh, endlich dranzukommen, da es immer kälter und windiger wurde. Also wurden nochmals alle Kräfte mobilisiert, um guter Dinge zu unserer letzten Aufgabe zu marschieren.

Aufgabe 4 – Eine Markierung und zwei Blinds

Richter: Carsten Schröder (D)

Carsten hatte sich auch was Schönes ausgedacht. Es war eine Dreier Aufgabe. Man ging mit seinem unangeleiteten Hund ca. 20 m vom Wiesenrand zur Mitte. Dann fiel auf der linken Seite ein Schuß in Richtung Blind, das am Wiesen-Wald-Übergang in einer Hecke versteckt war – ca. 40 m. Wir drehten uns ganz nach rechts und schauten in Richtung eines dichten Waldstücks. Hier fiel der 2. Schuß für das Blind, das ca. 15 m im Wald lag, insgesamte Entfernung ca. 50 m. Zum Schluß fiel noch eine Markierung, die in einem ca. 30° Winkel zum 2. Blind auf die etwas nach hinten abfallende Wiese in eine Hecke fiel, Fallstelle daher nicht sichtbar, Entfernung hier ca. 30 m. Man hatte freie Wahl bei den Blinds, die Markierung sollte zuletzt gearbeitet werden. Auch wenn die Entfernungen nicht weit waren, wurde volle Konzentration verlangt, zumal die Markierung doch arg nah beim 2. Blind lag.

Damit Gremlin die Markierung etwas aus dem Köpfchen bekam, ließ ich sie zuerst das 1. linke Blind holen. Kein Problem, sofort gefunden. Beim 2. Blind musste ich dafür einige Kommandos mehr geben, damit sie aus der Gefahrenzone der Markierung kam. Danach war Gremlin doch etwas irritiert und brauchte wirklich meine Hilfe, um das Blind im Wald zu finden. Die Markierung war dann wieder in Ordnung.

Das 2. Blind war Schwerarbeit, und so erhielten wir = 13 Pkt.

Als Gesamtpunktzahl erreichten wir = 69 Pkt.
=====

Es war unser schlechtestes Ergebnis bei einem bestandenen WoTe. Allerdings spiegelt die Punktzahl nicht **Gremlins Leistung** wieder, denn die Punktabzüge gingen zu 75% zu MEINEN Lasten. Ich weiß auch nicht, warum ich teilweise so blöd gehandelt habe. Wenigstens sind mir meine Fehler aufgefallen.

Ich war aber trotzdem sehr froh, daß wir überhaupt bestanden hatten, nach dem Fiasko am Rothaarsteig, wo es noch schlechter für uns lief. Und diesmal war das Wetter bis auf die letzten 2 Stunden auch nicht besser !!! Also hat meine Grammy-Maus doch kein „Wetter-Problem“, sondern einfach nur keinen guten Tag gehabt.

Nach vollbrachter Tat rief ich Micha an. Er hatte sich einen schönen faulen Tag mit Grace gemacht. Bei einer heißen Erbsensuppe und etlichen Glühweinbecher kam auch langsam wieder Leben in die steif gefrorenen Glieder. Und in gemütlicher Runde mit Sandra & Co. ließen wir den arbeitsreichen Tag mit netten Gesprächen ausklingen.

In der FeWo nahmen erst Gremlin (sie sah aus, als ob sie bei den Schlamm-Catchern gewesen war) dann ich ein Bad – bis auch in die letzten Zehenspitzen sich eine wohlige Wärme ausbreitete.

Dies war unser letzter WoTe in 2009. Bin gespannt, was uns 2010 bringen wird.